

Jahresbericht 2018

Inhalt



Archäologie 7



Denkmalpflege 11



Kantonsbibliothek Vadiana 15



Kulturförderung 19



Staatsarchiv 23

Rahmenbedingungen für die Kultur weiter verbessern

Kulturell hat sich der Kanton St.Gallen in den vergangenen Jahren massgeblich entwickelt. Das aktuelle Kulturangebot und -schaffen sowie auch das kulturelle Erbe sind vielfältig und reichhaltig, dank des Engagements sowohl von professionell tätigen Kulturschaffenden als auch von zahlreichen ehrenamtlich tätigen Menschen in allen Regionen unseres Kantons. Der Blick auf die vergangenen Jahre zeigt ein deutlich verbessertes Fundament sowohl für die Kulturförderung als auch für die Bewahrung und Überlieferung des kulturellen Erbes. Sämtliche kulturelle Aktivitäten des Kantons in der Kultur- und Bibliotheksförderung, in der Kantonsbibliothek, dem Staatsarchiv, in der Archäologie und Denkmalpflege sowie auch für das bewegliche kulturelle Erbe basieren heute auf zeitgemässen gesetzlichen Grundlagen.

Kulturelle Potenziale entwickeln

Viel zu tun bleibt bei den Kulturbauten, um gute Rahmenbedingungen für die Kultur zu bieten: Zunächst gilt es, das Theater St.Gallen zu sanieren und zu erweitern. Die Stimmberechtigten des Kantons haben im März 2018 den entsprechenden Kredit von 48,6 Mio. Franken mit 62,5 Prozent Ja-Stimmen deutlich befürwortet, um das architektonisch herausragende Theatergebäude, 1968 von Claude Paillard erbaut, zu erneuern. Im laufenden Jahr werden sie über den Bau des Klanghauses Toggenburg abstimmen, das als akustisch aussergewöhnliche Landmarke der KlangWelt Toggenburg geplant ist. Im November 2018 hat der Kantonsrat der angepassten Vorlage für das Klanghaus in erster Lesung zugestimmt, die Volksabstimmung über den Baukredit von 22,3 Mio. Franken ist im Juni 2019 geplant.

Erst in vorbereitenden Planungsarbeiten sind bauliche Aktivitäten für die Kantonsbibliothek und das Staatsarchiv. Beide Institutionen werden aufgrund ihrer baulichen Infrastruktur bei der Erfüllung ihrer Aufgaben massgeblich behindert. In Planung sind deshalb zum einen ein Neubau für das Staatsarchiv, dessen mögliche Standorte noch in Abklärung sind, sowie zum andern die betriebliche und bauliche Zusammenführung der Kantons- und Stadtbibliothek am Standort Union/Blumenmarkt inmitten der Stadt St.Gallen.

Digitale Angebote pflegen und weiterentwickeln

Die Bevölkerung nutzt die Bibliotheken im Kanton währenddessen immer intensiver, wie die Zahlen rund um die neue Bibliotheksstrategie 2019 bis 2022 zeigen: Die Ausleihen analoger Medien sind im ganzen Kanton von 2'213'294 im Jahr 2014 auf 2'416'209 im Jahr 2017 angestiegen, die Ausleihen digitaler Medien noch stärker;

positiv ausgewirkt hat sich insbesondere die Eröffnung der Bibliothek Hauptpost St.Gallen, des gemeinsamen Provisoriums der Kantons- und Stadtbibliothek. Sowohl die Digitalisierung wie auch gesellschaftliche Entwicklungen wie die zunehmende Mobilität, der demographische Wandel und die Migration beeinflussen den Kulturkanton, weshalb diese Entwicklungen in die Erarbeitung der geplanten Kulturförderstrategie mitaufzunehmen sind. Gerade im Bereich der Digitalisierung sind das Staatsarchiv und die Kantonsbibliothek seit vielen Jahren aktiv, sowohl die Bibliotheksverbünde und die von der Kantonsbibliothek lancierte äusserst erfolgreiche Digitale Bibliothek Ostschweiz als auch die digitale Langzeitarchivierung und der Digitale Lesesaal des Staatsarchivs zeugen davon. Immer mehr Medien, Bücher, Archivalien und bewegliches kulturelles Erbe sind zeit- und ortsunabhängig verfügbar. Diese Entwicklung gilt es weiter zu führen. Bereits im Jahr 2018, im Europäischen Kulturerbejahr, hat das Amt für Kultur eine neue Fachstelle für das bewegliche kulturelle Erbe geschaffen. Bewegliches Kulturgut kann neu denn auch als kantonales Kulturerbe unter Schutz gestellt werden.

In den nächsten Jahren gilt es folglich, das Wissen um das kulturelle Erbe zu verbessern, das bauliche Fundament von Bibliothek und Staatsarchiv neu aufzustellen, weitere kulturelle Potenziale ins rechte Licht zu rücken und die guten digitalen Rahmenbedingungen für die Kultur und das Kulturerbe im Kanton zu pflegen und weiterzuentwickeln.

Katrin Meier
Leiterin Amt für Kultur



Die Kantonsarchäologie sichert und bewahrt das kulturelle Erbe durch Inventarisierung, Ausgrabung und Archivierung von Bodendenkmälern und Funden. Zudem beurteilt sie Bauvorhaben in archäologisch sensiblen Gebieten, leitet zum sinnvollen Umgang mit Bodendenkmälern an und unterstützt die wissenschaftliche Aufarbeitung des Erbes und dessen Vermittlung. Die UNESCO-Weltkulturerbe-Stätten «Stiftsbezirk St.Gallen» und «Pfahlbauten rund um die Alpen» bedürfen dabei besonderer Beachtung.

Stiftsbezirk

In Zusammenarbeit mit der Universität Zürich (Prof. Dr. Carola Jäggi) und der Stiftsbibliothek (Dr. Cornel Dora) fand vom 14. bis 16. Juni in St.Gallen die wissenschaftliche Tagung «Frühmittelalterliche Bauskulptur» statt. Ausgehend von der St.Galler Bauplastik, welche von Dr. Guido Faccani präsentiert wurde, boten sechzehn renommierte Fachleute einen Überblick über das bauplastische Schaffen in der Schweiz und den angrenzenden Ländern im Frühmittelalter.

Ausgrabungen

In Walenstadt fand erstmals eine grössere Ausgrabung im mittelalterlichen Städtchen statt.

Die Befunde reichen in die vorstädtische Zeit (11./12. Jahrhundert) zurück und dokumentieren den Bau der Stadtmauer und daran angebaute Häuser im 13. Jahrhundert. Das zahlreiche, gut erhaltene Fundmaterial gibt Auskunft über das Leben im mittelalterlichen Walenstadt: Keramik, Tierknochen sowie botanisches Material wie verkohltes Getreide oder gedörrte Apfelhälften. Die Grabung ist die Grundlage für weitere archäologische Arbeiten und erlaubt Vergleiche in der Region Zürichsee-Walensee-Alpenrheintal.

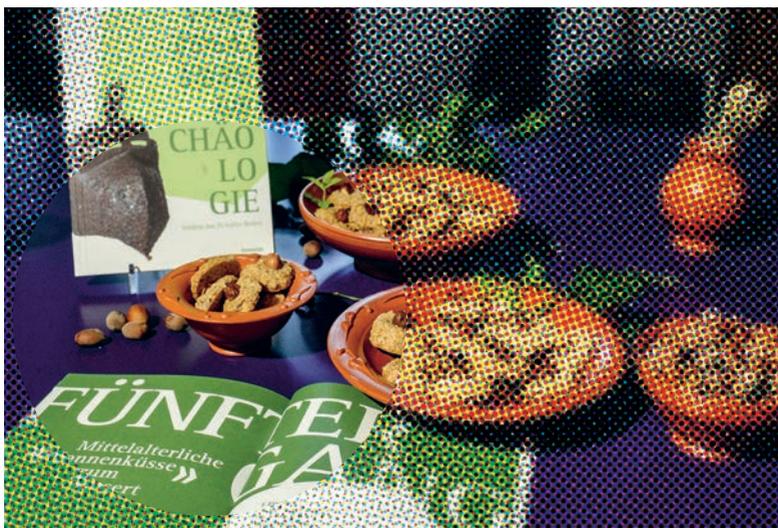
In der Römersiedlung Kempratzen kamen nach über 70 Jahren im Rebacker wieder römische Brandgräber zum Vorschein. Bei durch ein privates Bauprojekt ausgelösten Ausgrabungen dokumentierte die Kantonsarchäologie ein Dutzend Brandgräber. Es handelt sich um Urnen-, Brandgruben- und Brandschüttungsgräber mit Urnen oder Knochenresten. Körpergräber fehlen.

Kulturerbejahr 2018

Die Kantonsarchäologie nahm mit ihren traditionellen Veranstaltungen (Tage der offenen Ausgrabung, Welterbetage, Europäische Tage des Denkmals, Vorträge, Führungen, Publikationen) teil, bot aber auch extra zum Kulturerbejahr 2018 geschaffene Veranstaltungen an. Dadurch rückte das kulturelle Erbe verstärkt ins öffentliche Bewusstsein und seine zentrale Rolle für eine demokratische und nachhaltige Entwicklung wurde deutlich sichtbar.

Museen

Die Sonderausstellung «Etwas gefunden? 50 Jahre Kantonsarchäologie St.Gallen», ausgearbeitet von Kuratorin Dr. Sarah Leib und dem Team des Historischen und Völkerkundemuseums HVM in Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie, machte im Rheintal Station. Die beiden innovativen Kuratorinnen MA Silke Schlör und Monika Meyer präsentierten die Ausstellung je zur Hälfte im Museum Rothus Oberriet und im



Die Begleitpublikation zur Dauerausstellung «Faszination Archäologie – Schätze aus St.Galler Boden» führt durch 50'000 Jahre Sankt Galler Geschichte. Aufnahme HVMSG.

Ortsmuseum Rüthi. Ergänzt wurden sie mit einem Feuerwerk von Begleitveranstaltungen für alle Altersgruppen. Beide Museen durften sehr gute Besucherzahlen verzeichnen. Danach ging eine Auswahl der Ausstellung weiter ins Museum & Galerie Weesen.

Die Sonderausstellung «Stadt, Land, Fluss – Römer am Bodensee» im HVM entstand in Zusammenarbeit mit archäologischen Fachstellen und Museen rund um den Bodensee. Nur in St.Gallen zu sehen ist die Ergänzung «Römer am Zürichsee». Hier werden Spitzenfunde aus der Römersiedlung Kempraten (Rapperswil-Jona) gezeigt. Dazu kommen Neufunde aus dem Gebiet südlich des Bodensees.

Publikation

Das Highlight im Archäologiejahr war die Herausgabe der Begleitbroschüre zur Dauerausstellung «Faszination Archäologie – Schätze aus St.Galler Boden». Hauptautorin des gelungenen, reich bebilderten Büchleins aus dem Verlag FormatOst (ISBN 978-3-03895-002-8) ist Kuratorin Sarah Leib. Auf gut hundert Seiten lädt sie zu einer Zeitreise durch 50'000 Jahre ein. Dies auch kulinarisch: Jedes Kapitel startet mit einem historischen Rezept, das zum Nachkochen anregt. Das ansprechend gestaltete Werk wird allgemein als frisch, gut bebildert und leicht verständlich gelobt.

Dr. Martin Schindler
Kantonsarchäologe



Die Kantonale Denkmalpflege schützt und erhält das kulturelle Erbe. Sie fördert mit finanziellen Beiträgen den Erhalt und die sinnvolle Nutzung von Objekten kantonaler und nationaler Bedeutung. Zugleich ist die kantonale Fachstelle Kompetenzzentrum für sämtliche Fragen des Denkmalschutzes und unterstützt dabei auch die Verantwortlichen in den Gemeinden, sei es bei der Inventarisierung, der Planungs- und Schutzinstrumente oder bei der Bauberatung. Zudem vermittelt sie das kulturelle Erbe und trägt dadurch zur Akzeptanz und zum Verständnis für die Erhaltung und Pflege von Kulturobjekten in der Bevölkerung bei.

Die Fachstelle betreut jährlich rund 500 Objektberatungen. Das Spektrum umfasst dabei einzelne Stellungnahmen zu Kleinstvorhaben bis hin zu intensiven, mehrmonatigen Baubegleitungen mit Beitragsverfahren.

Rechtsgrundlagen

Im Kern der Tätigkeit der Kantonalen Denkmalpflege steht die Bauberatung an denkmalpflegerischen Objekten und die damit verbundene Zusammenarbeit mit den Baubehörden der Gemeinden und des Kantons. Das neue Planungs- und Baugesetz (PBG) ist seit Oktober 2017 in Kraft und auch das neue Kulturerbe-gesetz (KEG) findet seit dem 1. Januar 2018 Anwendung. Die Revision dieser beiden Gesetzesgrundlagen führte notwendigerweise zur grundlegenden Überarbeitung des Leitfadens der Denkmalpflege und Archäologie im Kanton St.Gallen und hat unsere Fachstelle neben den Tagesgeschäften stark beansprucht. Der revidierte Leitfaden konnte im Januar 2019 veröffentlicht werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiger Jahresanlass sind die europäischen Tage des Denkmals. Im Jahr 2018 standen sie für unsere Fachstelle unter dem Motto *Industrie-architektur*. Auch das Fokusthema des letzten Jahresberichtes, der Fotowettbewerb und verschiedene Führungen und Anlässe im Kanton wurden unter dieses Motto gestellt. Eine breite Aufmerksamkeit konnten wir mit der diesjährigen Fotoausstellung in der Mülenschlucht St.Gallen und den von uns mitgestalteten Anlässen zum Kulturerbejahr 2018 erreichen.

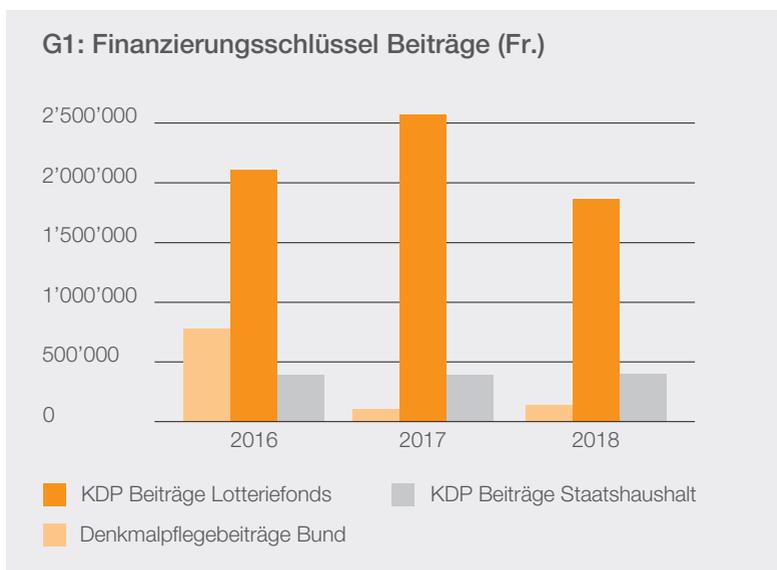
Nach zehnjähriger Forschungsarbeit konnte am 3. Dezember 2018 die zweibändige Publikation über die St. Galler Bauernhäuser der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Vom Torfabbau im Rheintal bis zur Alpwirtschaft auf 2000 Metern über Meer, von den Fachwerkhäusern gegen den Thurgau hin bis zu den bündnerisch beeinflussten Steinbauten im Sarganserland – das Buch eröffnet den Blick auf die unterschiedlichsten Bauernhauswelten und zeigt die unglaubliche Vielfalt unseres Kantons auf.

Ausblick: Farbe

Die Entflechtung der Verantwortlichkeiten zwischen Gemeinden und Kanton in der Denkmalpflege beschäftigen das Team der Denkmalpflege auch im 2019 und prägt die Zusammenarbeit mit den kantonalen und lokalen Behörden.

Mit dem Jahresthema *Farbe* nehmen wir das aktuelle Motto der europäischen Tage des Denkmals 2019 auf und werden dieses mit dem alljährlichen Fotowettbewerb und einem attraktiven Anlass der Bevölkerung näher bringen.

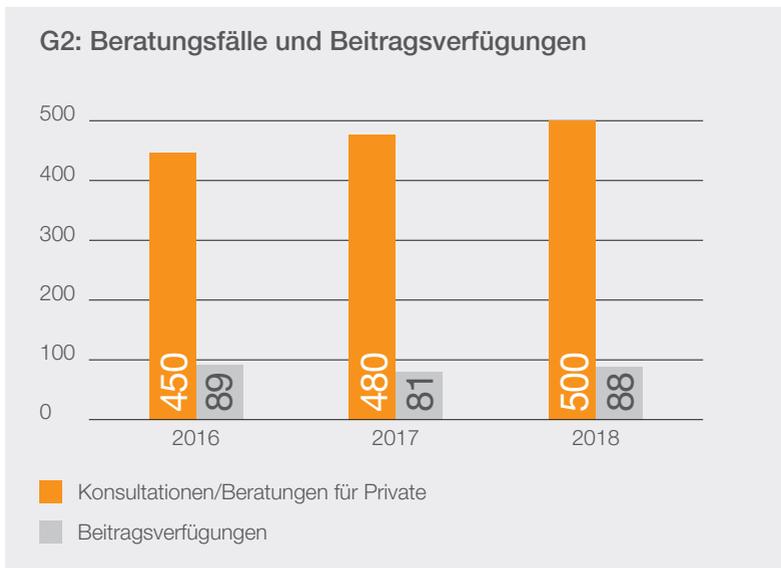
Farbe ist in der denkmalpflegerischen Arbeit von offensichtlicher Bedeutung. Sie ist eine elementare Komponente jeder Materie und wichtiger Bestandteil in deren Zuordnung. Farbe ist ein Manifest, keine beliebige



Seit 1. Januar 2016 sind die Lotteriefondsbeiträge der Kantonalen Denkmalpflege stark angestiegen wegen des sinkenden Betrags aus dem Staatshaushalt nach dem Auftrag des Kantonsrates, die Aufgaben zwischen Kanton und Gemeinden zu entflechten. Damit erklärt sich auch die Abnahme der Anzahl Beitragsverfügungen. Quelle: eigene Erhebung

Zutat oder reine Dekoration. Sie kann Ausdruck geistiger Kraft, emotionaler Empfindung oder brachialer Macht sein. Farbe ist Teil jedes schöpferischen Aktes und unterliegt damit auch – soweit gestaltbar – dem Zeitgeist. Farben und deren Kompositionen und Harmonien unterliegen Gesetzmässigkeiten – ähnlich jenen der Musik – und sind nur sehr beschränkt Geschmackssache. Gehen wir bewusst, differenziert und womöglich etwas zurückhaltend mit der Farbe um.

Michael Niedermann
Kantonaler Denkmalpfleger



Die Praxisänderung zum Entflechtungsauftrag zwischen dem Kanton und den Gemeinden macht sich neben der Anzahl der Beitragsverfügungen auch in der Anzahl Beratungen bemerkbar. Die Komplexität der einzelnen Beratungen aufgrund des wachsenden Bedarfes an Nutzungsverdichtung und baulicher Entwicklung hat aber zugenommen. Quelle: eigene Erhebung



Kantonsbibliothek Vadiana

Die Kantonsbibliothek Vadiana besitzt einen weiten, auf den Kanton St.Gallen bezogenen Tätigkeitsbereich. Kern ihrer Aufgaben ist der umfassende Sammelauftrag für die Sangallensien, mit dem sie das Publikationswesen im Kanton dokumentiert. Durch die Pflege ihrer historischen Bestände und Spezialsammlungen sichert sie wesentliche Teile des regionalen kulturellen Erbes und macht sie für ein allgemeines Publikum zugänglich. Als öffentliche Bibliothek stellt sie ihren Nutzerinnen und Nutzern einen thematisch weitgefächerten Bestand an Literatur zur Verfügung. Die Kantonsbibliothek engagiert sich zudem für andere st.gallische Bibliotheken und erbringt Dienstleistungen für kantonale Institutionen.

Die Kantonsbibliothek Vadiana führt an zentraler Lage am Hauptbahnhof mit der Stadtbibliothek St.Gallen die Bibliothek Hauptpost, die sich an ein allgemeines Publikum wendet. An ihrem alteingesessenen Standort in der Vadiana macht sie ihre Rara und Spezialsammlungen einem Fachpublikum zugänglich.

Bestand und Nutzung

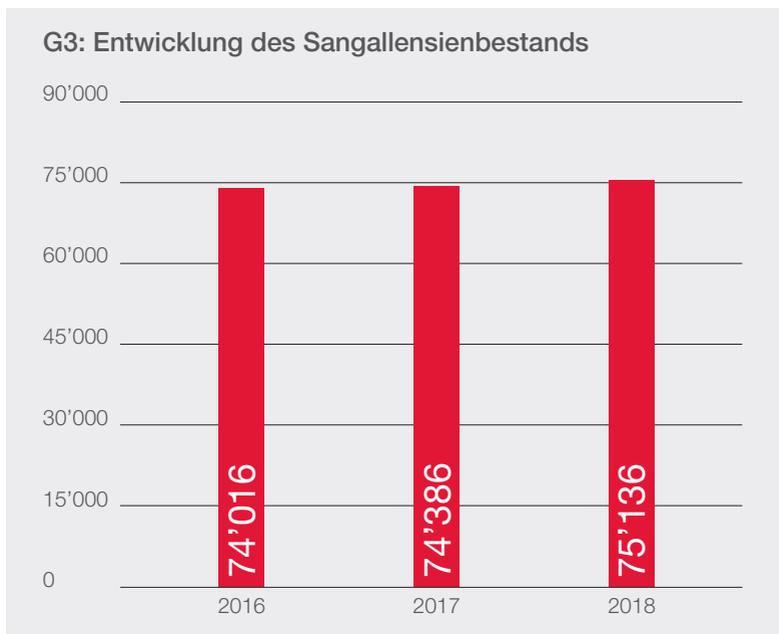
Die Anzahl an Besuchern/innen der Bibliothek Hauptpost stieg gegenüber dem vergangenen Jahr von 97'425 auf 106'698 an, was einer wesentlichen Steigerung von 9,5% entspricht und die Bedeutung der Bibliothek als beliebten Aufenthalts- und Begegnungsort widerspiegelt. Die Ausleihen aus dem Bestand der Kantonsbibliothek Vadiana nahmen leicht ab, nämlich von 152'416 auf 151'628, bewegen sich damit aber auf einem Niveau, das noch als Nutzungsplateau beschrieben werden kann. Erfreulich ist diese annähernde Konstanz vor allem, wenn man die Entwicklung der Ausleihen aus dem digitalen Bereich betrachtet. Die Ausleihen aus der Digitalen Bibliothek Ostschweiz stiegen für die Bibliothek Hauptpost, d.h. für die Nutzenden sowohl der Kantons- als auch der Stadtbibliothek, von 73'064 auf 88'080 an, wobei die Hälfte, d. h. 44'040 Ausleihen, der Kantonsbibliothek zugerechnet werden. Hinzu kommen 311'896 Zugriffe auf E-Medien der Kantonsbibliothek, d.h. E-Books, E-Zeitungen und -Zeitschriften sowie Datenbanken. Insgesamt zeigt sich, dass die Nutzung von physischen und digitalen Medien

in der Summe zunimmt, wobei in den kommenden Jahren darauf zu achten sein wird, wie sich die Nutzungsraten im Verhältnis zueinander entwickeln.

Der Sammelauftrag für Sangallensien wird laufend mit der Erwerbung neu erscheinender Publikationen st.gallischer Autorinnen und Autoren und Verlage sowie der Werke mit inhaltlichem Bezug zum Kanton St.Gallen erfüllt. Im Jahr 2018 wurde mit einer Zunahme von über 750 Titeln gegenüber 370 im Jahr zuvor eine ungewöhnliche Steigerungsrate erreicht. Sie lässt sich teils mit einer offenbar erhöhten Verlagsproduktion erklären, teils damit, dass im vergangenen Jahr ein besonderer Fokus auf die Erwerbung von Noten sowie von Tonträgern mit Musik st.gallischer Komponisten gelegt und dieser Bestand wesentlich vergrössert wurde.

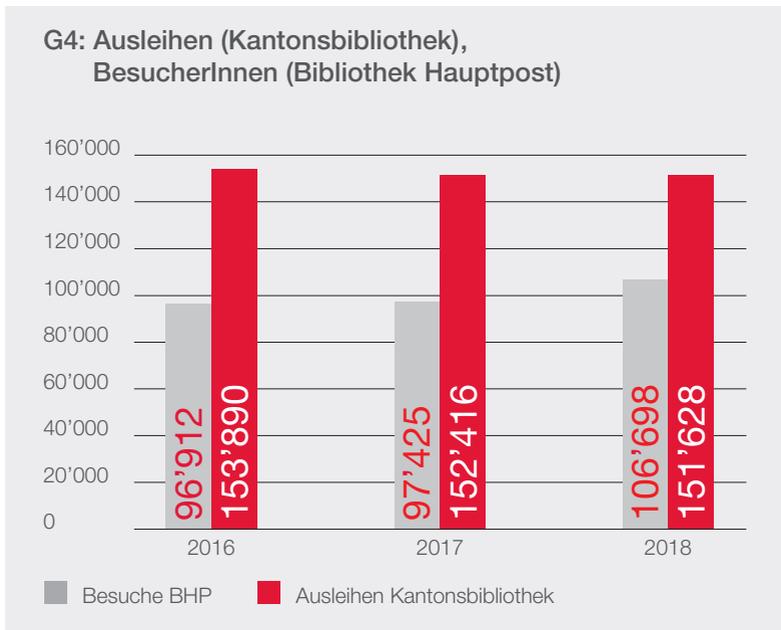
Vermittlung und Projekte

Zur Weiterentwicklung der Kantonsbibliothek trägt wie in früheren Jahren ihre erfolgreiche Vermittlungsarbeit bei. Im Jahr 2018 öffnete sie zweimal ihre Türen an ihren beiden Standorten Vadiana und Hauptpost. Dies war am Welttag des Buches im April und an der Museumsnacht im September 2018 der Fall. Zu beiden Anlässen strömten zahlreiche Besucherinnen und Besucher in die beiden Häuser und drückten ihre Begeisterung über die interessanten Angebote aus. Bei der Museumsnacht zum Thema «Tatort» wurde in der Vadiana mit über 300 Personen sogar ein Besucherrekord erreicht.



Seit dem Jahr 2017 bearbeitet die Kantonsbibliothek in Kooperation mit der Stadtbibliothek St.Gallen ein Projekt zur Vorbereitung einer künftigen gemeinsamen Kantons- und Stadtbibliothek, dies gemäss dem Auftrag des kantonalen Bibliotheksgesetzes. Parallel dazu führt die Kantonsbibliothek ein Projekt zur Verbesserung der Verbundstrukturen im Kanton St.Gallen durch, das bis 2023 abgeschlossen werden soll. Im vergangenen Jahr hat sie zudem mit der Reorganisation ihrer Magazine begonnen. Ziel dieses Projekts ist es, für genügend Raum bis zum Bezug der neuen Bibliothek und zusätzlich für die angemessene konservatorische Unterbringung der umfangreichen Bestände zu sorgen.

Dr. Sonia Abun-Nasr
Kantonsbibliothekarin





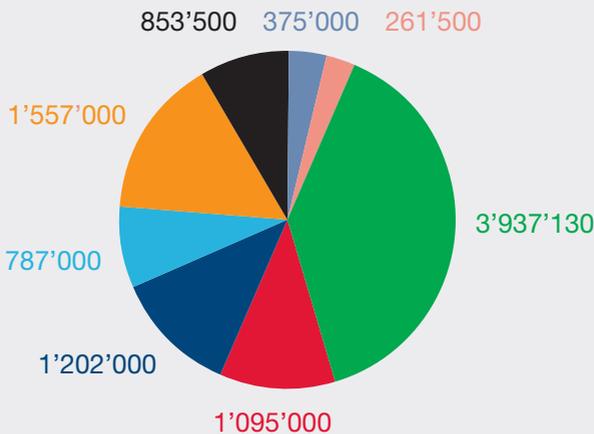
Mit dem Inkrafttreten des neuen Kulturförderungsgesetzes und Kulturerbe-gesetzes am 1. Januar 2018 sind die Tätigkeiten der Kulturförderung in ihrer ganzen Breite und entlang der aktuellen Praxis auf eine gesetzliche Basis gestellt. Das bedeutet unter anderem die Verankerung der regionalen Kulturförderorganisationen, der kulturellen Teilhabe und ganz allgemein der verschiedenen Förderinstrumente. Das Bewährte wird somit festgeschrieben, allerdings und glücklicherweise ohne dass es dadurch in der Entwicklung von Neuem behindert ist. So wurde beispielweise 2018 den Werkbeitragsempfängerinnen und -empfängern erstmal angeboten, einen Beitrag von maximal 6 Prozent des erhaltenden Betrags an ihre soziale Sicherheit zu leisten, falls sie ebenfalls einen entsprechenden Beitrag an ihre Vorsorge erbringen.

Gefördertes und Geförderte in Zahlen

77 Institutionen im Kanton St.Gallen inklusive Konzert und Theater St. Gallen KTSG wurden 2018 mit Jahresbeiträgen in der Gesamthöhe von Fr. 25'147'800.– unterstützt. Mit all diesen Institutionen konnte zudem die dreijährige Leistungsvereinbarung erneuert werden, nachdem vorgängig mit Vertreterinnen und Vertretern von gut der Hälfte der Institutionen Gespräche geführt wurden – gerade auch im Hinblick auf Veränderungen. Aus dem Lotteriefonds wurden 70 im ganzen Kanton verteilte kulturelle Projekte mit einer Summe von Fr. 6'184'000.– unterstützt. Diese Summe umfasst nur die Beiträge an Kultur-Projekte, Archäologie und Denkmalpflege sind ausgeklammert. Gruppirt nach Sparten flossen davon Fr. 515'000.– an zwei kantonseigene Programme, Fr. 1'339'000.– an 31 Projekte aus Musik, Theater, Tanz, Literatur, Fr. 1'442'000.– an 19 Projekte auf den Gebieten bildende Kunst, Design, Film, Architektur. Fr. 1'022'000.– gingen an 14 Projekte im Bereich Geschichte und Gedächtnis und Fr. 316'000.– an vier Projekte für Vermittlung, Austausch, Integration. An Grossvorhaben wurden total Fr. 1'550'000.– gesprochen: Fr. 1'100'000.– an das Haus für Geschichte und Kultur in Altstätten und Fr. 450'000.– an die 3. Bauetappe des Hofes zu Wil.

Von den 75 Bewerbungen um einen Werkbeitrag wurden 14 Personen oder Gruppen durch Fachjurys ausgewählt und mit einem Gesamtbetrag von Fr. 260'000.– unterstützt. Nach Sparten unterschieden gingen drei Werkbeiträge an Design/angewandte Kunst, vier an die bildende Kunst, je zwei an Geschichte und Gedächtnis, Literatur, Musik sowie ein Beitrag an Theater/Tanz. Die Atelierwohnung in Rom wurde 2018 erstmals als interkantonales Residenzprojekt ausgeschrieben, an dem sich der Kanton Graubünden und das Fürstentum Liechtenstein alternierend jedes zweite Jahr beteiligen. Die Abgeltung ist im Fall von Graubünden monetär, das Fürstentum stellt St.Gallen im Austausch eine Atelierwohnung in Berlin zur Verfügung. Je eine Person wurde für einen jeweils dreimonatigen Aufenthalt in Rom und Berlin aus insgesamt 18 Bewerbungen bestimmt.

G5: Regionale Verteilung der Fördersumme im Kanton 2018 (Fr.)



aufgeteilt nach Wahlkreisen

- St. Gallen
- Werdenberg
- See-Gaster
- Toggenburg
- Rheintal
- Wil
- Sargans
- Rorschach

Die Fördersummen umfassen alle Jahres- und Projektbeiträge inklusive der Beiträge an die Förderplattformen, Werkbeiträge, Ateliaraufenthalte, Kunstankäufe (ohne Konzert und Theater St.Gallen KTSG). Die Beiträge setzen sich zusammen aus Lotteriefonds und Staatshaushalt. Nicht mitgerechnet sind Beiträge an überkantonale, nationale, internationale Projekte und Institutionen. Quelle: ScopeArchiv

Kunst in Bewegung

Wie die Werkbeiträge und Atelieraufenthalte gehören auch die Kunstankäufe zur Personenförderung. In der Höhe von Fr. 110'000.– konnten 49 Ankäufe bei acht Künstlerinnen und neun Künstlern getätigt werden, teils aus Ausstellungen, teils aus Ateliers. Dazu kommen drei Schenkungen. Diese in die Kunstsammlung des Kantons überführten Werke dienen der kantonalen Verwaltung zur Ausstattung mit Kunst. Dank dem viermal im Jahr geöffneten Depot konnten total 77 Personen auf persönliche und unkomplizierte Art 161 Werke ausleihen und 17 Werke retournieren. Insgesamt konnten 211 Ausleihen und 180 Rückgaben vollzogen werden. Dies ergibt ein Total an Mutationen von 443, was nach Jahren kontinuierlich hohen Anstieges erstmals eine leicht rückläufige Bilanz bedeutet.

Pionierhaftes im Wartsaal

Mit «Walter Steiner – Ein Stück weit Pionier» im Wartsaal im Bahnhof Lichtensteig konnte die Ausstellungsreihe «Kulturraum S4» erfolgreich weitergeführt werden. Mit dem «Kulturraum S4» ist die Idee verbunden, Kulturgut des Kantons und künstlerische Strategien, Historie und Zeitgenossenschaft dialogisch zu verbinden. Zwischen dem 22. März und 13. Mai 2018 haben rund 1'200 Personen den Weg ins kleine Toggenburger Stationsgebäude gefunden und nicht selten gleich den ehemaligen Skispringer persönlich in der Ausstellung getroffen. Künstlerinnen und Künstler haben Walter Steiners Engagement für Landschaftsschutz, Ernährung, Gesundheit, alternative Trainingsmethoden ebenso wie seinen ambivalenten Umgang mit dem sportlichen Erfolg in losen Assoziationen oder in direkter Anbindung beleuchtet und dadurch gesellschaftlich und politisch relevante Themen bildstark aufgenommen.

Ursula Badrutt
Leiterin Kulturförderung

Hron.

54.

potec.

Lat. Ringenbullen

bu. d. potec
d. in Lion.

d. in Duffabel.

d. d.

Das Staatsarchiv des Kantons St.Gallen ist Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum für die nachhaltige Sicherung staatlicher Informationen. Es ist oberstes Fachorgan für die Aktenführung und Archivierung im Kanton St.Gallen. Es bewertet, übernimmt, erschliesst und vermittelt archivwürdige Unterlagen des Kantons. Dadurch bleibt staatliches Handeln nachvollziehbar, wird die Rechtsstaatlichkeit gestützt und ein wichtiger Bereich des kantonalen kulturellen Erbes dauerhaft erhalten.

Gesetzliche Grundlagen

Der Entwurf einer Verordnung zum Gesetz über Aktenführung und Archivierung wurde nach Durchführung des verwaltungsinternen Mitberichtsverfahrens in die breite Vernehmlassung geschickt. Die rund 25 Rückmeldungen fielen meist sehr positiv aus. Das gilt insbesondere für jene aus dem kommunalen Bereich. Es macht den Eindruck, dass die nicht ganz leichte Vorgabe, die Aktenführung und Archivierung der Gemeinden einerseits sachlich angemessen und andererseits entsprechend den tatsächlichen Möglichkeiten auszugestalten, gelungen sein dürfte. Es ist geplant, dass die «Verordnung über Aktenführung und Archivierung» samt Gebührentarif in der ersten Hälfte des Jahres 2019 in Vollzug gesetzt wird.

Schwerpunkte der Sicherung

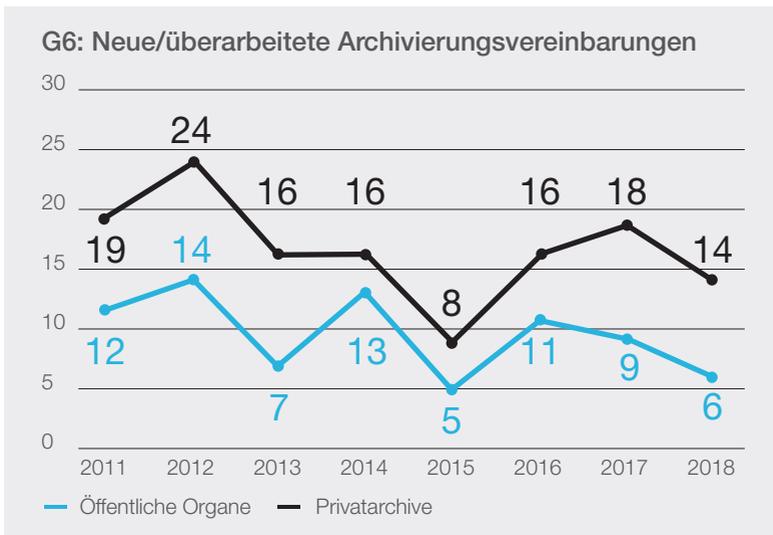
Im Zusammenhang mit dem Bundesgesetz über die Aufarbeitung fürsorgerischer Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 setzte sich das Staatsarchiv weiterhin erfolgreich für die Sicherung vorhandener Akten von Heimeinrichtungen ein. Das im Bestreben, wichtiges historisches Quellenmaterial vor möglichem Verlust zu bewahren und es für die künftige Forschung verfügbar zu machen. Aber auch den Betroffenen, darunter zahlreiche Personen, die ein Gesuch für einen Solidaritätsbeitrag stellten, wird damit der Zugriff auf biographisch wichtige Daten ermöglicht. Ganz allgemein beanspruchten die Akteneinsichtsgesuche im Zusammenhang mit den fürsorgerischen Zwangsmassnahmen während des Berichtsjahres einmal mehr erhebliche Personalressourcen.

Benutzung und Vermittlungshighlights

Die Arbeiten am so genannten digitalen Lesesaal (gemeinsames Projekt der Staatsarchive BS und SG) sind soweit gediehen, dass die Ausschreibung im 1. Quartal 2019 erfolgen kann. Doch bereits seit dem Berichtsjahr kann die Kundschaft mittels der sogenannten Nutzungsplattform online auf einzelne wichtige schriftliche Quellen zugreifen. Es handelt sich dabei insbesondere um die für die Familienforschung zentralen Zivilstandsdaten (primär Kirchenbücher).

Weil der Kantonsrat den Kredit für die digitale Aufbereitung der historischen Regierungsratsprotokolle Ende 2017 abgelehnt hatte, begann das Staatsarchiv im Jahr 2018 alternativ und ausschliesslich auf Eigenmitteln basiert mit der Digitalisierung seines Urkundenbestands. Der Digitalisierung geht jeweils ein sorgfältiges Reinigen der Dokumente und der Siegel voraus. Ende 2018 waren bereits 258 wertvolle Urkunden entsprechend bearbeitet.

Neben zahlreichen Gruppenführungen durch das Staatsarchiv und das Regierungsgebäude sowie der Veranstaltungsreihe des Amtes für Kultur zum Kulturerbejahr im November und Dezember sind drei Öffentlichkeitsveranstaltungen hervorzuheben: An zwei Samstagen im September beteiligte sich das Staatsarchiv an der «Offenen Türe» der St.Galler Gerichte: einmal im Kantonsgericht und ein weiteres Mal im Kreisgericht Werdenberg-Sarganserland. Beide Teilveranstaltungen stiessen auf grosses Publikumsinteresse. Die Erzählnacht vom 9. November wurde



Quelle: eigene Erhebung

ausnahmsweise nicht als allgemein öffentlicher Anlass gestaltet. Vielmehr sollten Menschen, die nicht zum üblichen Kundenkreis eines Archivs zählen, zu Besuch geladen werden. So fanden sich rund 85 Mitglieder des somalischen Integrationsvereins zum nächtlichen Rundgang durch die Pfalz ein. Der begeisterten und begeisternden Teilnehmerschar brachten Mitarbeitende des Staatsarchivs Inhalte der st.gallischen Geschichte und der Politik näher. Im Spätherbst starteten – vorerst versuchsweise – die Führungen durch den nördlichen Stiftsbezirk. Es handelt sich um ein Angebot für die breite Öffentlichkeit in Kooperation mit St.Gallen-Bodensee Tourismus.

Raum

In die innerhalb der bestehenden Lagerhalle des Aussenmagazins eingebaute «Archivbox» wurden erste Bestände aus dem Regierungsgebäude (Hauptstandort) verbracht.

Die Arbeiten an der Projektskizze für eine bauliche Erneuerung des Staatsarchivs wurden fortgesetzt.

Stefan Gemperli
Staatsarchivar



Quelle: eigene Erhebung

Adressen

Kanton St.Gallen
Departement des Innern

Amt für Kultur

Amtsleitung und Kulturförderung

St.Leonhard-Strasse 40

9001 St.Gallen

058 229 21 50

kultur@sg.ch

Kantonsbibliothek Vadiana

Notkerstrasse 22

9000 St.Gallen

058 229 23 21

kb.vadiana@sg.ch

Staatsarchiv

Regierungsgebäude

9001 St.Gallen

058 229 32 05

info.staatsarchiv@sg.ch

Denkmalpflege

St.Leonhard-Strasse 40

9001 St.Gallen

058 229 38 71

denkmalpflege@sg.ch

Archäologie

Rorschacherstrasse 23

9001 St.Gallen

058 229 38 72

archaeologie@sg.ch

www.kultur.sg.ch

Impressum

© Amt für Kultur, 2019

Redaktion: Bettina Ammann

Fotos: Titelseite: Kulturförderung: Werkbeitrag 2018 an
Livia Rita Heim; Foto: Thomas Rosser
Seite 6: Walenstadt, Rempartstrasse 10. Luftaufnahme der
Grabung (Norden rechts). Foto: Kreis AG im Auftrag
der KASG
Seite 10: Schotterwerk Buchs, Foto: Annikka Meier
Seite 14: Kantonsbibliothek Vadiana
Seite 18: Lotteriefondsbeitrag 2018/2 an «Roman Signer,
Werkübersicht 2002–2018»; Foto: zVg
Galerie & Edition Stephan Witschi
Seite 22: Staatsarchiv

Gestaltung: KALUZA+SCHMID GmbH, St.Gallen

Druck: Niedermann Druck AG
Letzistrasse 37
9015 St. Gallen

Auflage: 350 Exemplare

Höhepunkte 2018

Januar	Neue Kulturgesetze (KFG und KEG) treten in Vollzug
März	Erfolgreiche Abstimmung über Erneuerung und Erweiterung des Theaters St.Gallen Vernissage « Walter Steiner – Ein Stück weit Pionier » im Wartsaal Bahnhof Lichtensteig im Rahmen der Reihe Kulturraum S4 Präsentation des Jahresberichts mit Fokusthema « Industriearchitektur » Erstbelieferung des kantonalen Verwaltungsgerichts fertig erschlossen
April	Unesco-Welttag des Buches mit Vortrag und Ausstellung zum Thema «Reisen» in der Bibliothek Hauptpost
Mai	Ausschreibung Fotowettbewerb zum Thema « Industriearchitektur » Vernissage der Ausstellung « Etwas gefunden? 50 Jahre Kantonsarchäologie » im Museum Rothus Oberriet und im Ortsmuseum Rüthi
Juni	Kulturkonferenz « Kultur und Tourismus im Dialog » in Rorschach Kulturerbejahr 2018: « Gantfest » im Lattich, St.Gallen
Juli	Aufschaltung Kirchenbücher über Nutzungsplattform
August	Rückübertragung « Altes Bad Pfäfers » ins Eigentum des Kantons Vernissage Begleitpublikation « Faszination Archäologie – Schätze aus St.Galler Boden » zur Ausstellung im HVM
September	Europäische Tage des Denkmals : Prämierung der Gewinner des Fotowettbewerbs « Industriearchitektur »; Führungen in Oberriet und Rüthi Beteiligung an den Tagen der offenen Türe der kantonalen Gerichte Museumsnacht an beiden Standorten der Kantonsbibliothek mit einer Theateraufführung in der Vadiana
Oktober	Vernissage Sonderausstellung « Stadt, Land, Fluss – Römer am Bodensee » im HVM; spezieller Sonderteil « Römer am Zürichsee »
November	Veranstaltungsreihe im Rahmen des Programms « Kulturerbe bewegt » Erzählnacht mit dem somalischen Integrationsverein Vernissage der Ausstellung « Etwas gefunden? 50 Jahre Kantonsarchäologie » in Museum&Galerie Weesen.
Dezember	Präsentation der zweibändigen Publikation « Bauernhäuser des Kantons St.Gallen »

● Amt für Kultur

● Archäologie

● Denkmalpflege

● Bibliothek Vadiana

● Staatsarchiv

● Kulturförderung